



## SAUBERKEITSKAMPAGNE DER STADT STÖßT AUF KRITIK

# Duisburg: Jammer-Türken beklagen „rassistische“ Mülleimer

Von CHEVROLET | Das nordrhein-westfälische Duisburg ist eine ganz besondere Stadt. Früher bekannt für Kohle und Stahl und den größten Binnenhafen Europas, macht Duisburg jetzt nur noch negativ von sich reden. Einst das Unglück bei der „Love Parade“, jetzt ist Duisburg bekannt als der Ort Deutschlands mit einer großen No-Go-Zone, in die sich selbst die Polizei nicht mehr hineintraut. Nämlich in den Stadtteil Marxloh, der dafür nur noch von Moslem-Mutti Merkel gelobt wird.

Neueste Nachricht aus der Metropole des Kalifats: Eine Sauberheitskampagne der Stadt, wo mit direkter Ansprache der Bürger dafür geworben werden soll, die Mülleimer auf den Straßen zu nutzen, statt alles einfach fallenzulassen. Wer Duisburg kennt, weiß, dass es dort noch schlimmer als in vielen anderen deutschen Städten ist.

Auf leuchtend grünen Plakaten werden die Duisburger deshalb dazu angehalten, die dafür vorgesehenen Mülleimer zu nutzen und den Unrat nicht einfach auf die Straße zu werfen. Dazu heißt es etwa: „Hau rein, Hanna“ oder „Alles klar, Andi!“ Aber

es heißt auch: „Geht doch, Gülcan“ oder „Mach et, Mehmet“.

Eigentlich nichts Besonderes, mag man meinen.

Doch die in Duisburg sehr stark vertretene Türken-Fraktion (gerne fälschlich als Deutsch-Türken gleichsam geadelt) empört sich sofort. Vorwurf: Die Kampagne sei ausländerfeindlich. „Hat den Anschein, dass nur Türken ihren Müll auf den Boden werfen. Was kommt als nächstes?“, twitterte eine verärgerte Türkin laut FOCUS online.

### **Türkische Medien greifen das Thema auf**

Und auch die Medien im Türken-Paradies von Erdogan griffen das Thema sofort auf. Unter dem Titel „Müll-Diskussion zwischen Türken und Deutschen“ berichtete beispielsweise die türkische Zeitung „Bir Gün“ über die scheinbar diskriminierende Kampagne der Stadt.

Dass damit die Jammer-Türken voll danebenliegen, beweisen die anderen Slogans der Kampagne: Denn nicht nur Gülcan und Mehmet prangen auf den Tonnen, sondern auch Lisa und Kevin:

- Hau rein, Hanna!
- Sauber, Steffi!
- Geht doch, Gülcan!
- Lass krachen, Lisa!
- Komma hier, Kevin!
- Mach et, Mehmet!
- Alles klar, Andi!
- Respekt, Robert!

Dass auch Mehmet und Gülcan mit einbezogen werden, dürfte bei einem Ausländeranteil von 20,8 Prozent eigentlich nicht überraschen – fast 35.000 Türken und Türkischstämmige leben in der Stadt – muss sogar FOCUS online einräumen.

Unterdessen freuen sich die wahlberechtigten Türken in Duisburg auf die nächste Oberbürgermeisterwahl, die zusammen

mit der Bundestagswahl am 24. September stattfindet. Da kandidiert nämlich ein bekennender Erdogan-Gefolgsmann, Yasar Durmus, ein Kranführer, für das OB-Amt.

Der rechnet sich beste Chancen aus, nicht nur wegen der Türken, sondern auch besonders gebürtige Deutsche freuten sich über seine Kandidatur. „Sie sagen, sie finden es klasse“, behauptet Durmus bei FOCUS online.

Ob die auch jubeln, wenn Scharia mit Bier- und Alkoholverbot eingeführt werden?